Analyse: Zwei Dokumente zur Haushaltskonsolidierung Rüsselsheim

- **Autor:** Achim Weidner
- **Datum:** 06.06.2026
- **Quellen:** * Claude.ai Share-Link
- xRAK - Dokumentenportal Wahlperiode 2026 - 2031 (Radio Rüsselsheim)

Kurze Charakterisierung

- **Dokument 1 ("Strategie und Leitfaden", Juli 2026):** Ein klassisches kommunalpolitisches Strategiepapier - strukturiert, konsensual, ergebnisoffen. Es liest sich wie ein Arbeitsdokument des Magistrats oder einer Verwaltungskommission.
- **Dokument 2 ("Restrukturierungs-Framework", Juni 2026):** Methodisch schärfer, provokanter in der Grundthese, mit klarer intellektueller Handschrift. Es setzt eine andere Prämisse.

Übereinstimmungen

Beide Dokumente teilen die fundamentale Diagnose und grundlegende Lösungsansätze: * **Diagnose:** Strukturelle Defizite, Erosion der Gewerbesteuerbasis (Stellantis/Opel) sowie eine gewachsene Aufgabenlast ohne entsprechende Finanzierung. * **Forderungen:** Digitalisierung, interkommunale Kooperation, Effizienzsteigerung bei Pflichtaufgaben und eine systematische Prüfung freiwilliger Leistungen. * **Zeitrahmen:** Der Dreischritt aus Kurzfrist / Mittelfrist / Langfrist findet sich sinngemäß in beiden Papieren.

Überschneidungen

Die Dokumente behandeln ähnliche Themen, unterscheiden sich jedoch erheblich in der Tiefe der Ausarbeitung:

Thema	Dokument 1	Dokument 2
Freiwillige Leistungen	Evaluierung, Drittmittel, Kooperation	Vollständige Beweislastumkehr: Fortführung ist begründungspflichtig
Personalstrategie	Fluktuation nutzen, Qualifizierung	Aufgaben $\rightarrow$ Prozesse $\rightarrow$ Stellen (explizite Reihenfolge)
Beteiligungen	Nicht erwähnt	Eigene Phase mit Prüfpflicht für jede Gesellschaft
Digitalisierung	Ziel benannt	Kosten-Nutzen-Bewertung als eigenes Arbeitsfeld

Thema	Dokument 1	Dokument 2
Controlling	Quartalsberichte, Kennzahlen	Wirkungsprüfung als eigenständige Methodik

Ergänzungen - Was dem jeweils anderen Dokument fehlt

Was Dokument 1 ergänzt (fehlt in Dokument 2):

- **Die Einnahmeseite:** Dokument 1 benennt konkret die Grundsteuer (aktuell 921 Punkte, rechnerischer Inflationsausgleich: 1.261 Punkte), Gebührendeckung und das Fördermittelmanagement.
- *Hinweis zu Dokument 2:* Dieses klammert die Einnahmeseite bewusst aus - methodisch begründet, aber als Gesamtbild eine Leerstelle.

Was Dokument 2 leistet (fehlt in Dokument 1):

- **Die Methodik:** Dokument 2 liefert ein konkretes Prüfverfahren mit fünf Prüffragen je Aufgabe, einer Klassifizierung von A-D, einer Prioritätenmatrix sowie einem Phasenmodell mit elf Arbeitsfeldern. Dokument 1 benennt zwar Ziele, aber keinen Prozess oder eine operative Logik.
- **Blinde Flecken:** Dokument 2 adressiert explizit Interessenkonflikte (Verwaltung prüft sich selbst), Doppelstrukturen bei Beauftragten und Beteiligungen sowie die Frage der Trägerschaft.

Widersprüche

1. Die Beweislast (Inhaltlicher Hauptwiderspruch)

- **Dokument 1:** Formuliert klassische Verwaltungslogik ("Leistungen sind zu bewerten", "Kooperationen sind auszubauen"). Bestandsschutz gilt als Normalfall, Kürzung als Ausnahme.
- **Dokument 2:** Kehrt das Prinzip radikal um: *"Nicht die Kürzung ist die Ausnahme. Die Fortführung jeder Aufgabe ist begründungspflichtig."* Dies stellt ein völlig anderes Erkenntnismodell dar.

2. Die Einnahmeseite (Subtiler Widerspruch)

- **Dokument 1:** Empfiehlt die Erhöhung der Grundsteuer als dringlich und setzt implizit auf Einnahmen.
- **Dokument 2:** Lässt die Einnahmeseite offen und besteht zunächst konsequent auf der Ausgabenstruktur.

Tiefe im Vergleich

- **Dokument 1 ist breiter, aber flacher:** Es deckt mehr Themen ab (Gewerbeentwicklung, Fördermittelmanagement, Infrastrukturpriorisierung), ohne diese methodisch durchzuarbeiten.
- **Dokument 2 ist enger, aber tiefer:** Es konzentriert sich auf die Ausgaben- und Aufgabenstruktur. Dort liefert es ein vollständiges Verfahren und stellt unbequeme Fragen (Wer prüft? Mit welchem Mandat? Was passiert bei Interessenkonflikten?).

Gesamtbewertung

Die beiden Dokumente sind **komplementär, nicht konkurrierend**, sprechen aber verschiedene Adressaten an:

- **Dokument 1** ist konsensfähig, politisch anschlussfähig und kommunikativ. Es eignet sich ideal als **politisches Rahmenpapier** für die öffentliche Debatte.
- **Dokument 2** ist methodisch schärfer, politisch herausfordernder und konzeptionell ehrlicher. Es dient als **operatives Arbeitsinstrument** dahinter.

Fazit für die Praxis: Wer das intelligent kommuniziert, kann beide Dokumente gleichzeitig spielen - das eine für die Arena der Öffentlichkeit, das andere für den internen Prozess, der tatsächlich Ergebnisse produziert.